

59. **Martin Freund: Zur Geschichte des Hydrastins.**

(Eingegangen am 14. Februar.)

Im Februarheft des Archivs für Pharmacie¹⁾ hat Hr. E. Schmidt soeben eine Abhandlung über das Hydrastin veröffentlicht, in deren Anfang der Verfasser nochmals constatirt, »dass seine, die Beziehungen des Hydrastins zum Narcotin darlegenden Oxydationsversuche zu einer Zeit ausgeführt und auch mitgetheilt sind, wo über die Untersuchungen von M. Freund und W. Will in der Literatur auch nicht das Geringste vorlag.« Ich würde, da ich mich nicht in einen Prioritätsstreit einlassen will, diese Notiz unbeachtet gelassen haben, wenn nicht Hr. E. Schmidt gleichzeitig ein Referat bemängelt hätte, welches ich über eine, im Arch. für Pharm. (1888, 329 ff.) erschienene Abhandlung für die Berichte der Deutschen chemischen Gesellschaft geliefert habe²⁾. — Da die gegen jenes Referat erhobenen Einwände im Wesentlichen mit der Frage zusammenfallen, wer zuerst die Beziehungen des Hydrastins zum Narcotin erkannt hat, so sei zuvörderst erwähnt, dass gelegentlich eines zufälligen, auf der Berliner Naturforscherversammlung zwischen Hrn. E. Schmidt und Hrn. W. Will geführten Gespräches es sich herausstellte, dass beide Theile mit der Untersuchung des Hydrastins beschäftigt seien. Daraufhin wurde eine Verständigung in Bezug auf die Theilung des Arbeitsgebiets in Aussicht genommen. Da Hr. Schmidt die Absicht, seine Beobachtungen auf der Versammlung zum Vortrag zu bringen, dabei nicht geäußert hatte, so war weder Hr. Will noch ich in der Section für Pharmacie anwesend, als dies geschah, und es war uns keine Gelegenheit geboten, die von uns erhaltenen Resultate gleichzeitig zur Kenntniss zu bringen, denn weder in der Section für Chemie noch in der für Pharmacie fand eine weitere Sitzung statt. Das Referat im Naturforscher-Tageblatt³⁾, durch welches wir von dem Vortrag des Hrn. Schmidt Kenntniss erhielten, lautet folgendermaassen:

»Vom Hydrastin erörtert der Vortragende die leichte Darstellungsweise, das ausgezeichnete Krystallisationsvermögen, das Verhalten der Salze, das Verhalten gegen Jodäthyl und gegen Oxydationsmittel.« In der ersten, nach den Ferien stattfindenden Sitzung der Deutschen chem. Gesellschaft habe ich hierauf die in Gemeinschaft mit W. Will ausgeführte Untersuchung vorgetragen und in Kürze dieselbe zum Abdruck gebracht⁴⁾. In dieser Mittheilung ist gezeigt, dass Hydrastin bei der

¹⁾ Band 228, 49.

²⁾ Diese Berichte XXII, 841 c.

³⁾ Tageblatt der Naturforscherversammlung, Berlin 1886, S. 421.

⁴⁾ Diese Berichte XIX, 2797.

Behandlung mit Salpetersäure sich in Opiansäure und eine Base spaltet, die mit dem Cotarnin die grösste Aehnlichkeit hat, und es wurde auf die nahe Verwandtschaft des Hydrastins und Narcotins hingewiesen, die sich noch in anderer Weise zu erkennen gab. — Hierauf erschien dann eine vorläufige Notiz¹⁾ des Hrn. E. Schmidt, in welcher er constatirte, dass er ebenfalls bei der Oxydation das Auftreten von Hemipin- und Opiansäure beobachtet, auch eine Base erhalten habe, deren Platingehalt er mittheilte. Nach dieser Ausführung dürfte es klar sein, dass ich bei Anfertigung des Referats über die später erschienene, ausführliche Abhandlung des Hrn. E. Schmidt und W. Wilhelm²⁾ durchaus nicht von der Absicht geleitet war, die Verdienste des Hrn. E. Schmidt zu verringern, sondern lediglich sachgemäss referirt habe.

¹⁾ Arch. der Pharm. 1886, S. 974.

²⁾ Arch. der Pharm. 1888, S. 326 und diese Berichte XXII, 841 c.